

Soll ein Gedicht zum Herzen dringen.

Soll ein Gedicht zum Herzen dringen. Gemüht allein der Woblaucht nicht, Der Strophen Menge noch so reichlich, Allein nicht auch zum Herzen spricht.

Soll ein Gedicht zum Herzen dringen. Gemüht ja eines schon allein: Es muß von dorthin auch erlingen, In Wahrheit dort entspringen sein.

Eine Geschichte aus Slavonien.

Von M. Koda - Koda.

Aber selbstverständlich, meine sehr verehrte Gnädige, selbstverständlich verachte ich im Allgemeinen die Lügner und Aufschneider.

„Und im besondern, Herr Doktor?“ „Ja, im besondern... Da kommen einem Fälle vor...“

„Erzählen Sie, bester Doktor!“ „Und während das tothe Kaminfeuer gar verträglich prasselte und Frau von Rendl sich im Schmelzstuhl wiegt, kräme ich meine Erinnerung aus.“

„Es giebt da unten in meiner Heimat, in Slavonien, ein ganz kleines schönes Erbsenfeldchen, das Bad Daruvar.“

Der Begriff „Gesellschaftstheorie“ erweist sich nicht. Einem Moränen komme ich gegen 10 Uhr von der Marienhöhe herunter, wo ich im Schatten einer Eiche zwei göttliche Stunden mit offenem Auge verweilte.

„Es hat einen funkelneulernen Flanellanzug an, gelbe Lackschuhe, auf dem Kopf einen Stradivari mit weissem Flanellstreifen.“

Wir setzen uns unter die Trauerweide und „machen Konversation“. Weisern und vorgelesen nannte man das, was wir thaten, noch „plauschen“.

„Weil Sie sich's eben gar zu bequem machen, Herr Doktor,“ belehrt mich schon Elschen und nimmt mit gespitzten Fingern einen trocknen Halm von meinem Kermel.

Statt jeglicher Antwort brumme ich etwas in den Bart, und wir gehen: er in's Kurhaus, wir in den Speisesaal.

Wir sind beim Braten, da kommt er. Ich hatte mich möglichst breit hingesetzt, um dieser unwillkommenen neuen Bekanntschaft meiner Angebeteten die Möglichkeit eines näheren Anschlusses zu nehmen.

„Pardon, Herr Doktor!“ „Wissen Sie weiter nichts als: „Par-

don“ und ein Lächeln, und ich rüchschneide weiter. Ein überaus leichter Sieg!

„Dorferst bin ich wühnd, später jähne ich mich mit ihm und seiner Gesellschaft aus.“

„Es giebt Tausende, die Reisen gemacht, und man kann ja auch alle möglichen Beschreibungen darüber lesen.“

„Ich gewinne ihn lieb, den Martovic, trotzdem schön Elschen mit purpurnen Wangen herumgeht, mit leicht geizigen Köpfchen, als hätte sich das neupunktierte Krönchen schon darauf gesetzt.“

„Darüber gerade mache ich mir Gedanken.“ „Denn die Elsa hatte mir's angethan, ich bin ihr wirklich gut gewesen.“

„Ich glaube es einfach nicht, daß er ernste Absichten hat, verheirathe es überhaupt nicht.“

„Was veranlaßt diesen reichen, verwöhnten Magnaten, vier Wochen in Daruvar zu verbringen?“

„Endlich ist der allerletzte Abend meines Daruvarer Aufenthaltes gekommen.“

„Ich sage dann auf der winzigen Insel, die das Flüßchen bildet, auf der Bank, mit der stillen Hoffnung, daß mein Kopf schmerz in der ersten Nachtluft vergehen werde.“

„Die Nachtwind streicht durch die Baumkronen.“

„Ja, wäre er nicht gewesen, der junge Graf, vielleicht wäre ich anders von ihr gegangen.“

„Lupus in fabula“, denke ich im nächsten Moment, denn da kommt er gerade, in einen grauen Jabelod gehüllt, über das Brüdchen geschnitten.

„Ich machte ihm auf der Bank Platz.“

„Mein lieber Herr Graf!“ sage ich ungefähr, „wir haben uns — ich glaube — recht befreundet.“

„Was du thun willst, thue schnell.“ „Guter Voratz rottet schnell!“

„Mein lieber Herr Graf!“ sage ich ungefähr, „wir haben uns — ich glaube — recht befreundet.“

„Woher wissen Sie das, Herr Doktor?“ „Ich habe gerade in der Richtung schärfe Augen, Herr Graf!“

„Na — es ist verwunden! Sie sehen aber ein, daß mich das Schicksal dieses Mädchens interessiert?“

„Man hat den Idealismus arg in Mißkredit und den sogenannten „gesunden Egoismus“ zu unbedingten Ehren gebracht.“

„Aber, lieber Graf!“ beschränkte ich höflich, denn ich will mir nicht ein Duell auf den Hals geben.“

„Der Graf steht eine Weile ruhig und schaut in das langsam fließende Wasser.“

„Herr Doktor, was ich Ihnen jetzt sage, sage ich keinem freiwillig.“

„Ich will nur nicht, daß Sie sich für einen schlechten Menschen halten.“

„Ich habe mit vier Jahren alt, als meine Mutter meinen Vater verließ.“

„Am 1. Oktober stand er sitzend und gaagend vor seinem neuen Hauptmann.“

„Bitte, Herr Lieutenant, nehmen Sie zunächst einmal den Kopf hoch.“

„Nanu?“ sagte der Herr Lieutenant, natürlich nur zu sich selbst.“

„So ist es schon besser, Herr Lieutenant.“

„Ich bitte, Herr Doktor!“ versteht er frappant.

„Geben Sie sich irgend etwas dabei gedacht, als Sie dem Fräulein Elsa so ausdauernd den Hof machten?“

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Graf.“

„Geben Sie sich irgend etwas dabei gedacht, als Sie dem Fräulein Elsa so ausdauernd den Hof machten?“

So fuhr ich weg, ohne jemand zu sehen. Es thut mir immer noch leid um ihn, wenn ich seiner gedenke.

Vorschuß.

Humoristische Pleuterei von Freiherr v. Schlicht.

Lieutenant's wackeln wie heutzutage die Könninnen und Hausmädchen wenigstens alle Jahre ihre Herrschaft, nur daß sie nicht wie diese Diensten, sondern „leben“.

Wie es Fortschreiten giebt, bei denen kein Räucher zu geben will, so giebt es auch Hauptleute, zu denen kein Lieutenant bin will.

„Man hat den Idealismus arg in Mißkredit und den sogenannten „gesunden Egoismus“ zu unbedingten Ehren gebracht.“

„Aber, lieber Graf!“ beschränkte ich höflich, denn ich will mir nicht ein Duell auf den Hals geben.“

„Der Graf steht eine Weile ruhig und schaut in das langsam fließende Wasser.“

„Herr Doktor, was ich Ihnen jetzt sage, sage ich keinem freiwillig.“

„Ich will nur nicht, daß Sie sich für einen schlechten Menschen halten.“

„Ich habe mit vier Jahren alt, als meine Mutter meinen Vater verließ.“

„Am 1. Oktober stand er sitzend und gaagend vor seinem neuen Hauptmann.“

„Bitte, Herr Lieutenant, nehmen Sie zunächst einmal den Kopf hoch.“

„Nanu?“ sagte der Herr Lieutenant, natürlich nur zu sich selbst.“

„So ist es schon besser, Herr Lieutenant.“

„Ich bitte, Herr Doktor!“ versteht er frappant.

belte, so will ich Ihnen nur zu Ihrer Beruhigung sagen, daß Sie von mir noch ganz andere Dinge zu hören bekommen werden.“

„Die Ehre kann oenukreich werden“, dachte der kleine Adoff, als er bald darauf wie ein brauener Wubel nach Hause schlich.“

„Als er am nächsten Mittag nach Haus kam, war er einfach todt.“

„Der arme Lieutenant schlief vor Angst die ganze Nacht nicht, dazu kam noch, daß er am Abend von einigen seiner Gläubiger liebevolle Briefe erhalten hatte.“

„Als der Bursche bei ihm am nächsten Morgen in's Zimmer trat, um ihn zu rufen, war ihm zu Muth, wie einem Mörder.“

„Pünktlich traf der Herr Oberst auf dem Exercitplatz ein, um sich den Paradeplatz in Rügen anzusehen.“

„Der erste Eindruck ist beim Militär fast immer der maßgebende.“

„Als der dritte Vorbeimarsch ebenso schlecht war wie der erste, wurde der Herr Oberst aröb, als der sechste und letzte Vorbeimarsch auch noch nichts brachte.“

„So geht das nicht, Herr Lieutenant, das muß ganz anders werden.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

„Der kleine Adoff laßt laut auf: „Herrn Markt? Hundert, mein zweihundert Markt brauche ich weniahtens.““

„Da spricht der Lieutenant das große Wort: Der Herr Oberst hat mir selbst gerathen, Vorschuß zu nehmen.““

„Zwei tadellose neue Scheine wandern in die Hand des glücklichen Lieutenants.“

„Die beiden von Reid verhehrt — Dmar um Ali's Scabin.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

so weit, daß er sich von seinem Erstaunen, von seinem Schrecken und Entsetzen erholt hat, endlich hat er wieder Luft.

„Herr“, lobt der Herr Oberst, „was fällt Ihnen ein, sind Sie denn nicht bei Sinnen?“

„Ob er Wert halten wird? Wer weiß es.“

„Das Kreuzfeuer von Worten zwischen Offen und Frau ist vorüber.“

„Der Morgen schreitet vor; aber die stehende Erinnerung an schlimme Worte und noch schlimmere Gedanken vergeht nicht.“

„Der Herr Lieutenant Adoff zum ersten Mal mit seinem Ruoe vorbeikom, machte die Sache absolut keinen guten Eindruck.“

„Als der dritte Vorbeimarsch ebenso schlecht war wie der erste, wurde der Herr Oberst aröb, als der sechste und letzte Vorbeimarsch auch noch nichts brachte.“

„So geht das nicht, Herr Lieutenant, das muß ganz anders werden.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

„Der kleine Adoff laßt laut auf: „Herrn Markt? Hundert, mein zweihundert Markt brauche ich weniahtens.““

„Da spricht der Lieutenant das große Wort: Der Herr Oberst hat mir selbst gerathen, Vorschuß zu nehmen.““

„Zwei tadellose neue Scheine wandern in die Hand des glücklichen Lieutenants.“

„Die beiden von Reid verhehrt — Dmar um Ali's Scabin.“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“